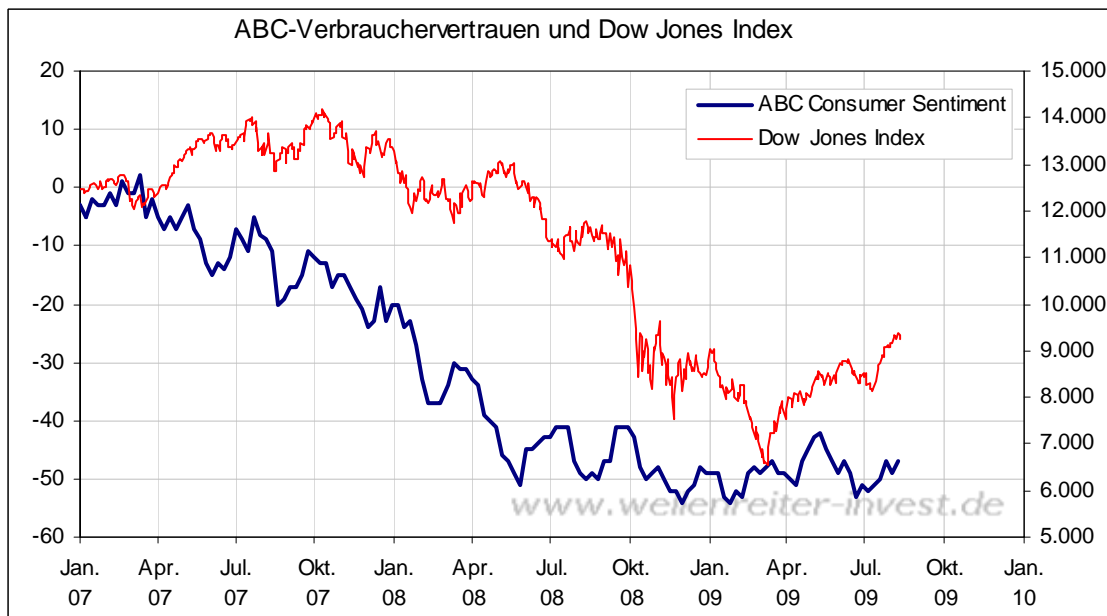


Mittwoch, den 12. August 2009

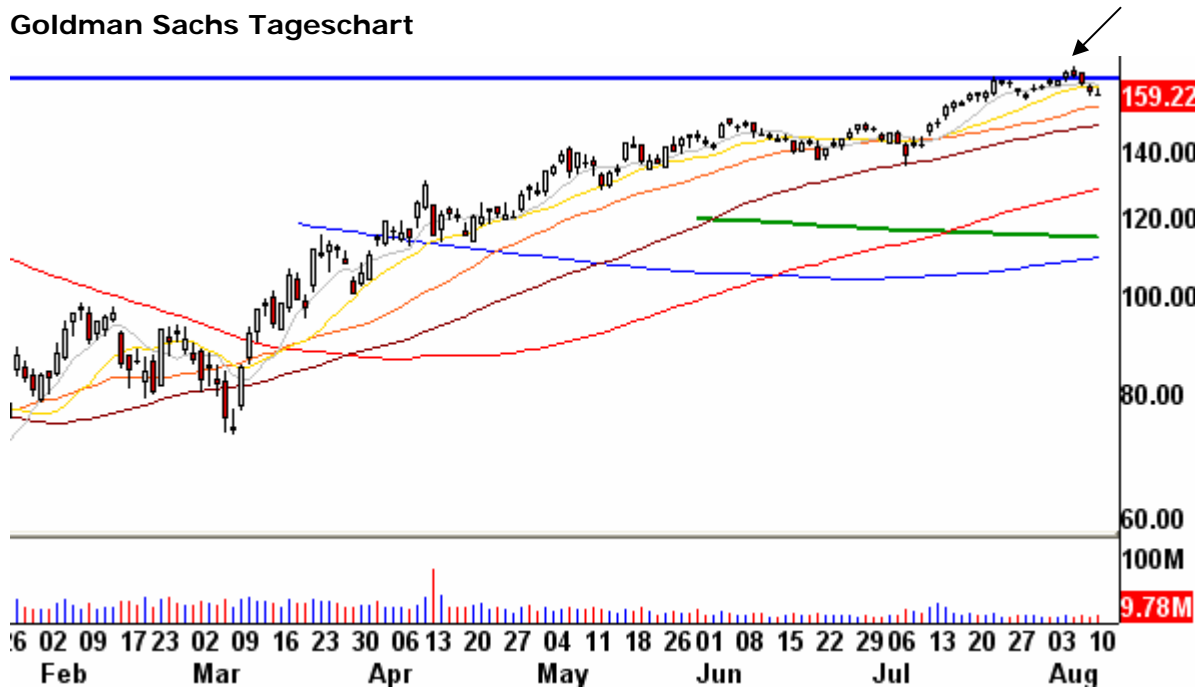
Der ABC-Consumer Comfort Index zeigt sich derzeit stabil. Im Vergleich zur Vorwoche gewann er 2 Punkte, indem er von -49 auf -47 Punkte anstieg.



Einordnung: Die Gemengelage des US-Verbrauchervertrauens leitet sich aus vielen Faktoren ab. Man kann jedoch zwei Hauptfaktoren nennen. Der eine ist die gefühlte Inflation, die wiederum am Ölpreis hängt (derzeit in einer Seitwärtsbewegung). Der andere betrifft das Thema Erwerbstätigkeit bzw. Arbeitsplatzsicherheit. Die Zahl der Erstanträge auf Arbeitslosenversicherung nimmt seit März ab; genauso wie die Dynamik der Arbeitsplatzverluste. Deshalb ist aktuell eine leichte Aufwärtstendenz in diesem Indikator erkennbar.

Gestern schrieben wir im Hinblick auf Goldman Sachs: „Fällt ein Wert jedoch noch den vierten Tag, so heißt es aufpassen: Dies könnte der Übergang in eine längere Seitwärts- oder Abwärtsphase sein. Goldman Sachs hat in den letzten Jahren immer wieder seine Funktion als Vorläuferaktie für den Markt unter Beweis gestellt. Deshalb darf man auf die Bewegung gespannt sein, die Goldman Sachs heute vollziehen wird.“

Goldman Sachs Tageschart



Tatsächlich ist Goldman Sachs gestern den vierten Tag hintereinander gefallen. Mit 159,22 US-Dollar befindet sich der Kurs auf dem Niveau vom 20. Juli und manifestiert seinen Fehlausbruch (blaue Linie).

Analog zu Goldman Sachs droht auch im US-Banken-Index ein Fehlausbruch. Am 8. Mai befand sich das Hoch bei 43,87 Punkten (siehe Pfeil nächster Chart).

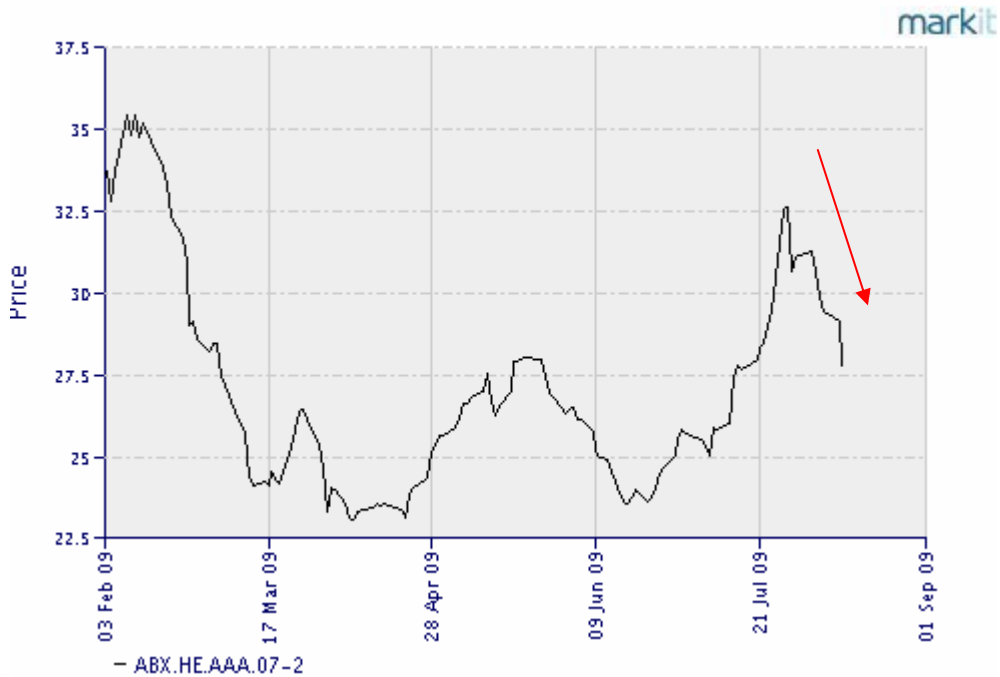
US-Banken-Index Tageschart



Gestern fiel der US-Banken-Index mit 43,55 Punkten unter dieses Niveau zurück. Der Banken-Sektor ist für diesen Herbst einer der Schlüsselsektoren. Die Portfolios sind noch nicht bereinigt, es drohen weitere Abschreibungen.

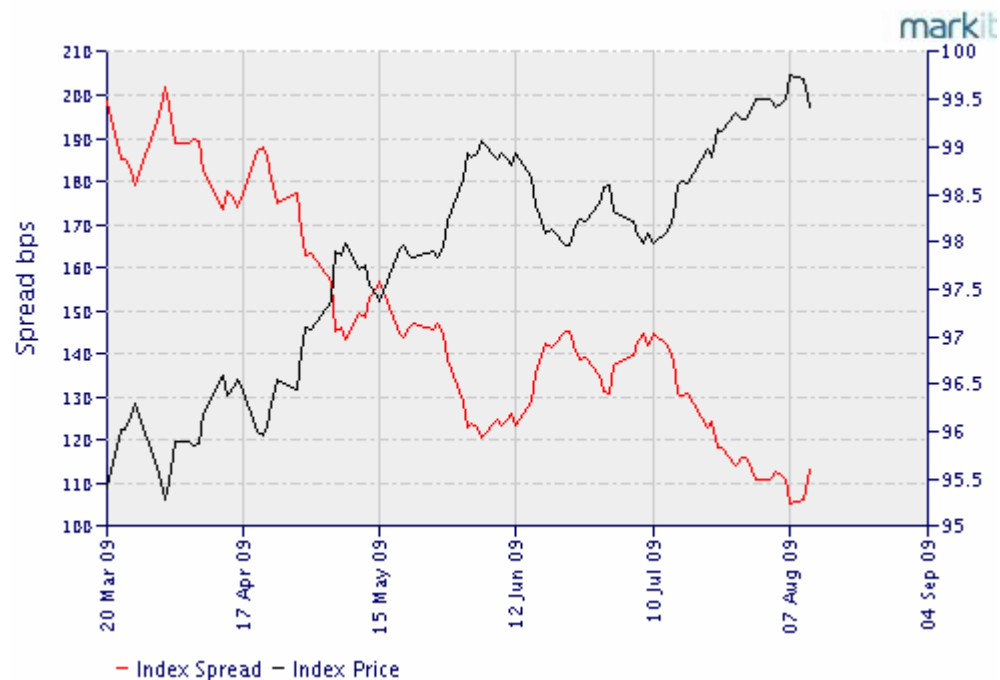
Die Höhe der Abschreibungen bemisst sich wesentlich nach dem Wert, den ein strukturiertes Produkt noch hergibt. Der ABX-Index misst den Wert strukturierter Produkte (Asset Backed Securities) bester Bonität.

ABX-Index



In den vergangenen beiden Wochen geriet der Index ins Rutschen (roter Pfeil obiger Chart). Auch der Index für Credit Default Swaps scheint eine Umkehr vollzogen zu haben (nächster Chart).

CDX-Index

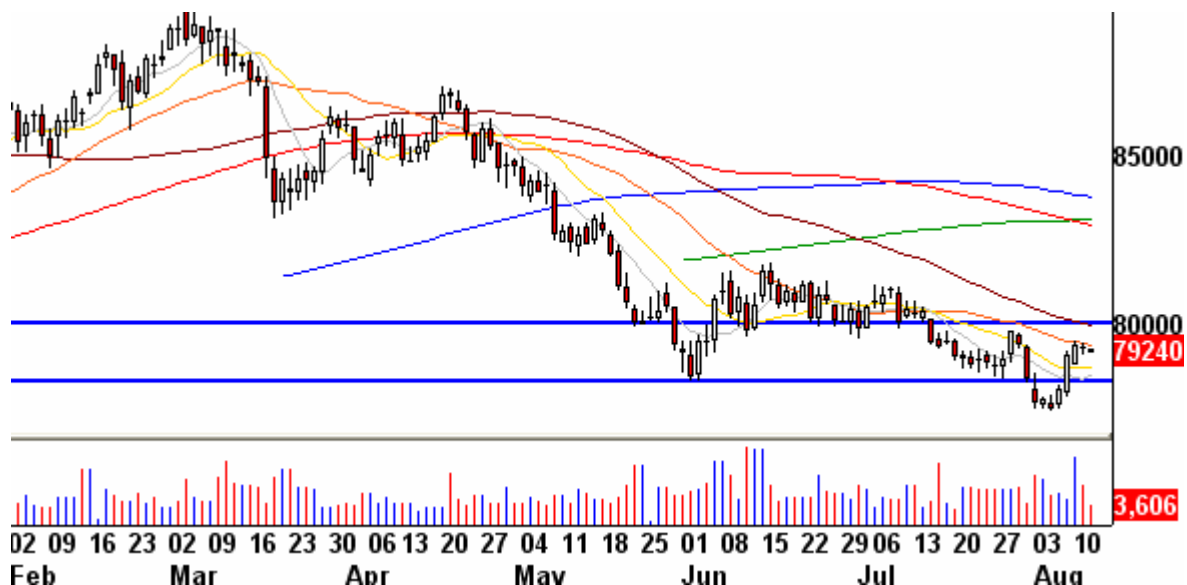


Der CDX-Index weist eine hohe positive Korrelation zum S&P 500 auf. Angesichts dieser Konstellation muss der folgenden Bloomberg-Meldung hohe Beachtung geschenkt werden: <http://tinyurl.com/mabago> Darin heißt es, dass US-Präsident Obama dem US-Kongress seinen Plan zur Regulierung des 592 Billionen US-Dollar schweren Derivate-Finanzmarktes hat zukommen lassen (in den USA sind das „592 Trillions“). Die großen Verlierer dieser Regulierung wären – als Hauptakteure in diesem Markt - Goldman Sachs und JP Morgan, aber auch Hedge Fonds und Private Equity-Firmen. Die Regulierung hätte einen höheren Eigenkapitaleinsatz zur Folge; der Derivate-Handel würde beaufsichtigt. Die Lobby-Arbeit im US-Kongress seitens der Investment-Banken dürfte auf Hochtouren laufen. Das Gesetz dürfte zwar abgemildert, aber nicht verhindert werden können. Damit sind die Investment-Banken aufgefordert, andere Wege zu gehen. Das dürfte angesichts des versammelten kreativen Potentials in diesen Häusern kein Problem sein. Bis diese Wege jedoch gefunden werden, könnte noch etwas Zeit vergehen. Angesichts der hohen Gewinnmargen, die Derivate-Geschäfte üblicherweise abwerfen, sollte aber zumindest von einer temporären „Behinderung“ des Geschäftsgebarens der Investmentbanken ausgegangen werden.

Übrigens: Bankenprobleme haben deflationären, nicht inflationären Charakter.

Der US-Dollar Index konnte sich auch gestern nicht aus seiner Position „zwischen Baum und Borke“ herauslösen. Einerseits hat er einen Fehlausbruch nach unten vollzogen, andererseits hat er aber die 80-Punkte-Marke noch nicht überwinden können.

US-Dollar-Index Tageschart



Da die Ergebnisse von FED-Sitzungen normalerweise Währungsparitäten signifikant beeinflussen, sollte es heute zu einer deutlichen Veränderung kommen. Ein Anstieg des US-Dollar-Index würde höchstwahrscheinlich eine Schwäche bei Rohstoffen und Aktien nach sich ziehen. Sollte der US-Dollar-Index hingegen fallen, so würden Rohstoffe und Aktien profitieren.

Die gestern angesprochene keilförmige Formation bei den 30jährigen US-Anleihen (blaue Linien) entwickelte sich auch gestern weiter. Ein Ausbruch aus einer solchen Formation erfolgt üblicherweise nach oben.

30jährige US-Anleihen Tageschart



Der Einstieg in Anleihen dürfte momentan dem Rotationsgedanken folgen „Raus aus Aktien, rein in Anleihen“)

Zu den Märkten.

1,2 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 226 Mio., das Abwärtsvolumen 965 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 19% vom Gesamtvolumen. 60 neue Hochs standen 1 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 9.241 Punkten um 97 Zähler niedriger (-1,0%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 994 Punkten um 13 Zähler niedriger (-1,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.970 Punkten um 23 Punkte (-1,1%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 1,4%.

Der Transport-Index endete bei 3.703 Punkten (-0,2%).

Größte Gewinner: Hausbau; Größte Verlierer: Banken, Versicherer, Broker, Öl-Service
Der T-Bond Future endete bei 117,15 Punkten (116,13).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,23 Punkten (79,25).

Crude Öl notiert aktuell bei 69,47 (70,75) und Erdgas bei 3,51 Dollar (3,66).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 948 Dollar/Unze (948). Gold in Euro ist bei 671.

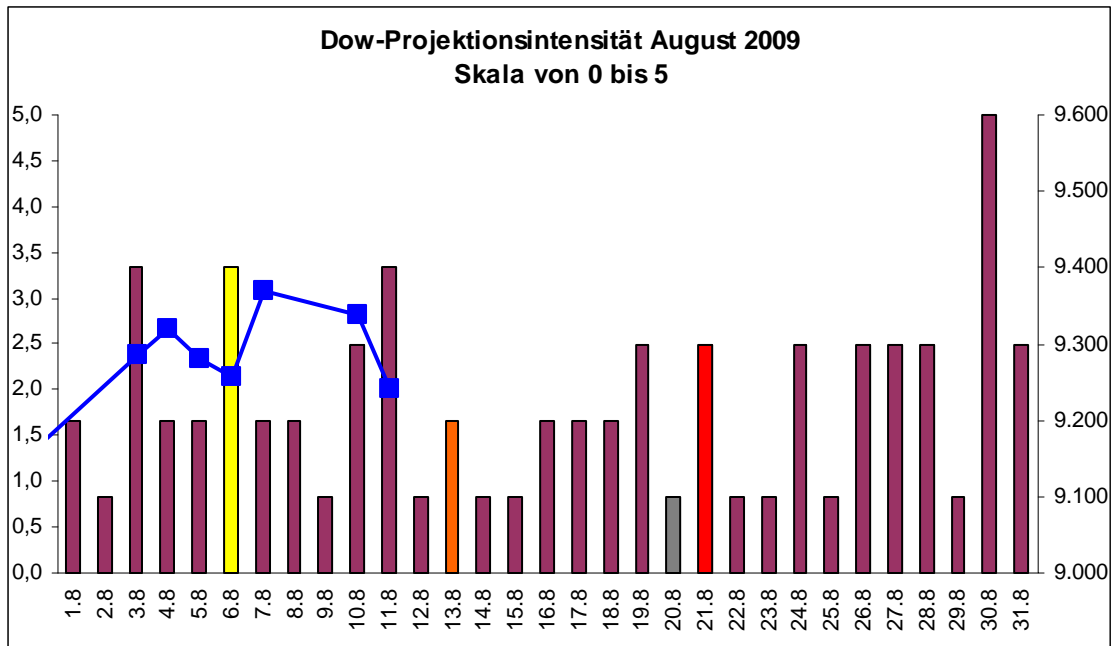
Silber befindet sich bei 14,30 Dollar (14,37).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,9% auf 351 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 144 Punkten. Newmont Mining verlor 54 Cent und endete bei 40,20 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 4,0% auf 25,99 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 26,11 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,77. Die Equity-PCR endete bei 0,65. Die OEX-PCR endete bei 1,44. Der ISE schloss mit 119.

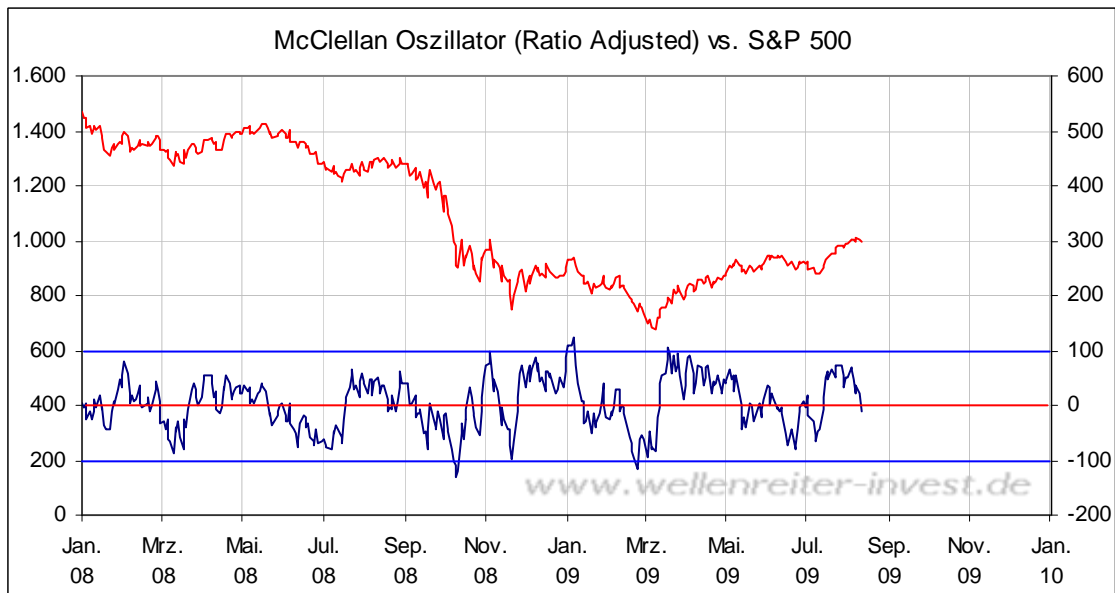
Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zeitprojektionstage: 11.08., 30.08.; Verfallstag 21.08.09



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

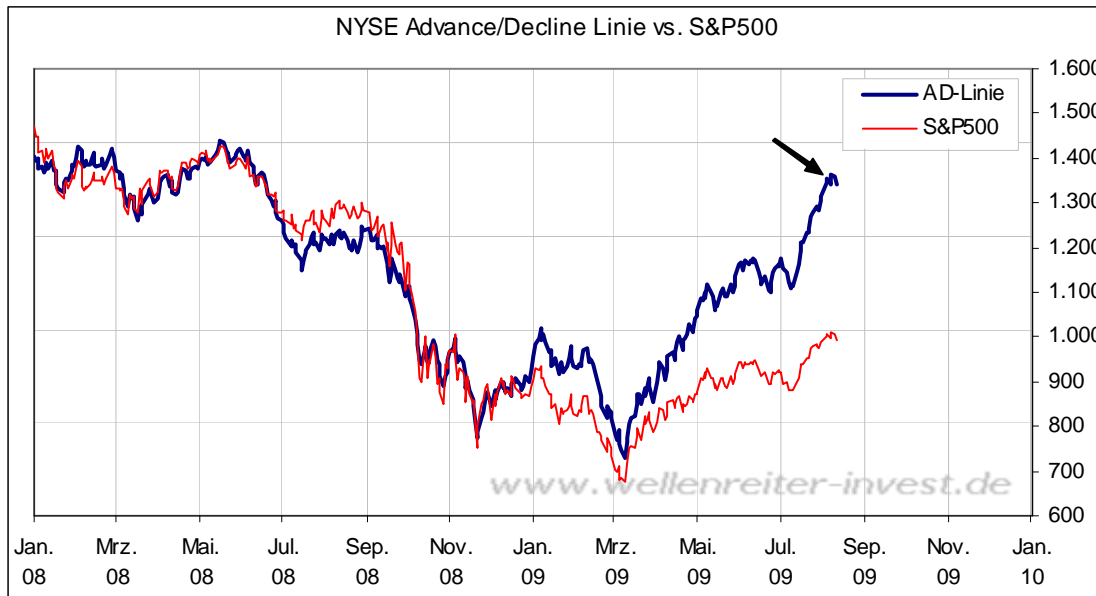
Das Volumen war für einen Dienstag gering (1,2 Mrd. gehandelte Aktien). Im Vorfeld der Fed-Sitzung war diese abwartende Haltung kaum anders zu erwarten. Trotz der fallenden Kurse waren die Marktteilnehmer nicht besonders ängstlich (PCR von 0,77). Der McClellan-Oszillator rutschte gestern um ersten Mal seit Beginn der Rallye am 13. Juli ins Minus (wenn auch nur knapp).



Damit ist der Aufwärtstrend nicht mehr intakt. Häufig ist es aber so, dass die Null-Linie einige Tage umkämpft ist.

Mittlerweile haben fast alle Indikatoren, die wir auf unserer Marktübersicht-Seite im Abo-Raum zeigen, eine negative Divergenz ausgebildet. Dazu zählt die Anzahl der steigenden Aktien (GD10) in Prozent, das Aufwärtsvolumen und das Nasdaq/NYSE-Volumen. Der TRIN befindet sich an einen - für den Markt negativen - Extrempunkt.

Selbst die bisher „bärenstarke“ AD-Linie der NYSE scheint jetzt drehen zu wollen.



Ich habe nicht den Eindruck, dass in der vergangenen Woche diejenigen, die bisher skeptisch gewesen waren, auf die bullische Seite gewechselt sind. Ohne die Sentiment-Umfragen von AAI und Investors Intelligence zu kennen (diese werden erst innerhalb der nächsten 24 Stunden veröffentlicht), dürfte klar sein, dass von Euphorie noch keine Rede sein kann. Der Superbär Robert Prechter kommt in diesen Tagen häufig zu Wort. Gerade gestern hat er den Rückgang des S&P 500 unter das März-Tief vorhergesagt.

Die „Wildcard“ ist der US-Dollar-Index. Dieser hat seine Richtungsentscheidung aus unserer Sicht noch nicht getroffen. Möglicherweise wird der Weg des US-Dollar-Index nach der Fed-Sitzung klarer. Es ist aber feststellbar, dass die Risikobereitschaft derzeit aus den Märkten herausgeht (schwache Nasdaq, Emerging Markets nicht mehr mit Outperformance, seit drei Tagen steigender Yen, Goldman Sachs mit charttechnischen Problemen). Auch unsere Indikatoren weisen zumindest auf eine kleinere Korrektur hin.

Der gestrige Tag reicht dennoch nicht aus, um unsere Einschätzung für die Aktienmärkte auf neutral oder bärisch zu verändern. Ein Richtungsentscheid wichtiger Intermarket-Komponenten (z.B. des US-Dollar-Index) ist noch nicht erfolgt. An Fed-Sitzungstagen kommt es häufig zu wilden und teilweise nicht erwarteten Bewegungen.

Die Frage nach der Volumens-Entwicklung im August sollte man sich jedoch vor Augen halten. Der August ist traditionell der volumensschwächste Monat des Jahres. Tage mit hohem Volumen werden erst ab Anfang September wieder wahrscheinlicher. In einem bullischen Szenario würde der Aktienmarkt einige Zeit seitwärts verlaufen, während die Indikatoren ihre überkaufte Situation langsam abbauen. Dann wären die Märkte bereit für einen neuen Anstieg. Ein klar bärisches Signal wäre z.B. ein 90%-Abwärtstag.

Absacker

Handelsblatt: „Banken sorgen sich um Osteuropa“

<http://tinyurl.com/r5558b>

In erster Linie sorgen sie sich damit wohl um sich selbst....

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.